

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 28-29: Warschauer Kunsträume

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

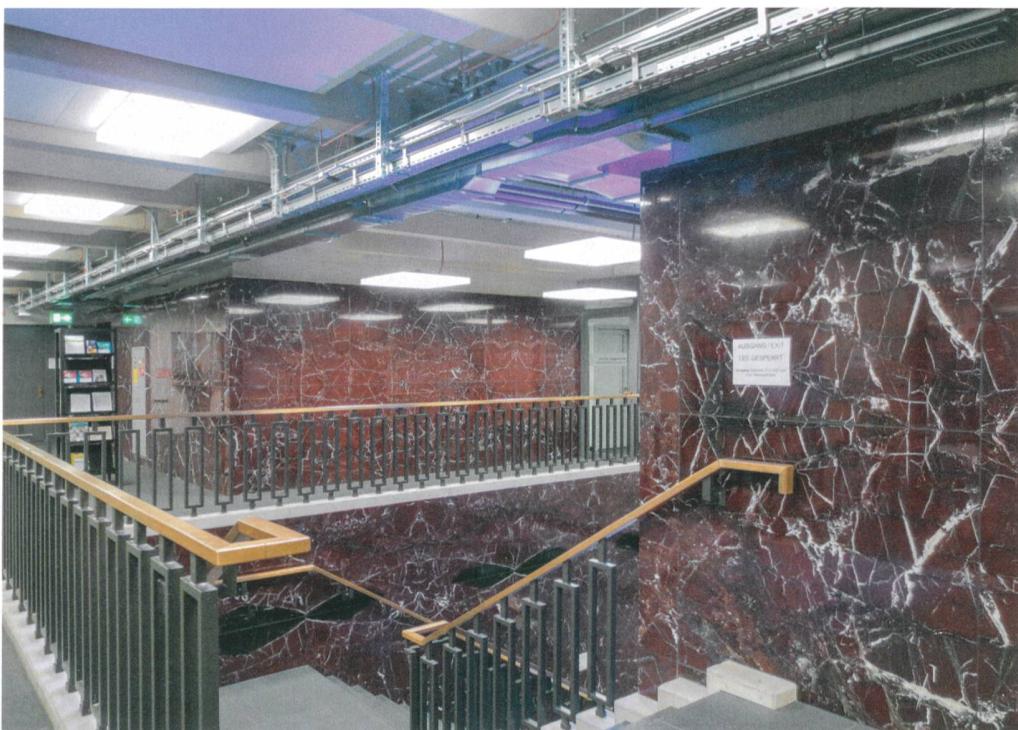
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Billige Argumente

Text: Judit Solt



Ich habe den Neubau LEE der ETH im Zentrum von Zürich besichtigt. Es war ernüchternd. Nicht wegen der Architektur, die ist gut; aber die Kommentare ... Die Bauherrschaft betonte pausenlos, der Neubau sei nicht teurer gewesen als ein konventionelles Projekt, obwohl er aus einem Architekturwettbewerb resultiere. Man habe die Architekten zu disziplinieren gewusst. Man habe gespart. Keinen Rappen habe man zusätzlich für Ästhetik ausgegeben! Nun frage ich mich: Was wäre denn so schlimm daran, wenn die ETH – eine Bildungsinstitution, die in internationalen Rankings Spitzensätze erreicht und sich Exzellenz zum

Ziel setzt – viel Geld in Baukultur investieren würde? In Gebäude, die nicht nur funktional, energieeffizient und gut gestaltet wären, sondern auch ohne Kunst am Bau unvernünftig schön? Was heute als Verschwendungen öffentlicher Mittel gilt, war einst legitimer Ausdruck einer Werthaltung. Gottfried Sempers ETH-Hauptgebäude war nicht billig. Dafür gemahnt es seit 1864 an den Anspruch der Schweiz, Fachleute von Weltrang auszubilden. Wenn der Staat keine gebauten Zeichen mehr für seine Ideale setzt, tun es eben Private. Aber natürlich für ihre eigenen Werte. Was sie unseren Städten damit antun können, zeigt der Roche Tower in Basel. •